



Rundbrief – September 2017

Inhalt

Nachrichten aus Sachsen-Anhalt.....	2
7. Landweiter Tag der Genderforschung Sachsen-Anhalt	2
Interdisziplinäre Nachwuchstagung „Wie forsche ich in meinem Fach mit Geschlechterperspektive?“	3
Halbzeitevaluierung der Umsetzung frauenspezifischer ESF-Projekte EU-Strukturfondsperiode 2014-2020	3
Fachtagung Sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz FAKTEN. MYTHEN. KONSEQUENZEN.....	4
gencampus@Sachsen-Anhalt	5
Kju_point „Detail_wohl“: Queer_feministische Veranstaltungen.....	5
Interdisziplinäre Ringvorlesung: "Arbeiten 4.0 und Chancengleichheit" - Konsequenzen für Studium, Wissenschaft und Beruf?	5
Bundesweite Veranstaltungsankündigungen	6
Fremdheit: Das Eigene und das Andere. Analysen der interdisziplinären Geschlechterforschung.	6
Lauter!Stärker!Weiter! Netzwerktagung Geschlechterdemokratie	7
Fachtag zur Geschlechtergerechtigkeit im gesamten wissenschaftlichen Karriereverlauf	7
Welt.Kultur.Technik - Frauen vernetzen und gestalten	8
Kritische und Feministische Theorie Ein Workshop zu Ehren von Regina Becker-Schmidt	9
Call for Papers/Abstracts/Posters.....	9
Poster zum 7. Landesweiten Tag der Genderforschung Sachsen-Anhalt (bundesweit geöffnet)	9
Femina Politica 100 Jahre Frauenwahlrecht – und wo bleibt die Gleichheit? (Arbeitstitel)	9
Ausschreibungen.....	11
<i>Förderpreis für Abschluss- und Qualifikationsarbeiten mit Beachtung des Genderaspekts.....</i>	<i>11</i>
CHRISTIANE NÜSSLEIN-VOLHARD-STIFTUNG	12
„Die Aufmüpfige Frau 2018“	13
Stellenausschreibungen	13
Wissenschaftliche*r Mitarbeiter*in, wissenschaftliche Mitarbeiterin oder wissenschaftlicher Mitarbeiter FH Dortmund	13
Stellenausschreibung: Referent* für Jungen*arbeit im KgKJH	14
Wissenschaftliche Mitarbeiterin oder wissenschaftlichen Mitarbeiter für strategisches Gleichstellungscontrolling Universität Bonn.....	16
Neues aus Hochschule, Politik, Medien.....	17
TERRE DE FEMMES verleiht den Negativpreis „Zorniger Kaktus“ für frauenfeindliche Werbung.....	17
Neuerscheinungen	17





Nachrichten aus Sachsen-Anhalt

7. Landweiter Tag der Genderforschung Sachsen-Anhalt

Datum: 09.11.2017

Zeit: 9.45 Uhr

Ort: Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Hallescher Saal

Programm

- 9.45 Uhr Eröffnung und Begrüßung
Michaela Frohberg, Leiterin der Koordinierungsstelle Genderforschung & Chancengleichheit Sachsen-Anhalt
- 9.50 Uhr Grußwort
Prof. Dr. Wolfgang Auhagen, Prorektor der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
- 10.00 Uhr Pornographie und sexuelle Selbstbestimmung
Dr. Anja Schmidt
- 10.40 Uhr Zum Abtreibungsdiskurs innerhalb der nichtstaatlichen Frauengruppen der DDR
Katja Krolzik-Matthei
- Pause
- 11.35 Uhr Das deutsche Recht für Intersexuelle nach der Einführung von § 22 Abs. 3 PStG
Luisa Lettrari
- 12.15 Uhr Vorstellung GenderOpen und Frauenarchiv
Aline Oloff Jessica Bock
- 12.55 Uhr Postervorstellung
- Mittagspause und Möglichkeit zum Besuch der Ausstellung „Frauen der Reformation in der Region“ (Projekt der Evangelischen Frauen in Mitteldeutschland)
- 14.30 Uhr „Now it is just the women and the people of colour who are clearing the table.“ Kritik an Arbeitsteilung auf Basis von Geschlecht und Race in US-amerikanischen Fernsehserien. Gender und Raum in der audiovisuellen Darstellung
Dr. Anna Voigt
- 15.10 Uhr Geschlechterkonstruktion in der Geographie – Eine Diskursanalyse deutschsprachiger wissenschaftlicher Fachbücher von 1990 bis 2015
Stephan Schurig
- Pause
- 16.10 Uhr Habilitandinnen auf dem Sprung – Hochschulmedizinerinnen zwischen Abhängigkeit, Anerkennung und Zeitnot
Marina Ginal
- 16.50 Uhr Preisverleihung Forschungspreis durch die
Anne-Marie Keding Ministerin für Justiz und Gleichstellung
- 17.00 Uhr Vorstellung der Preisträger*innen
- 17.30 Uhr Abschluss und Ausblick
- 18.00 Uhr Möglichkeit zur Teilnahme an einer musikalische Hommage an die Frauen der Reformation mit dem Duo HORA! „Morgenstern“ oder „Bei Katharina und Martin zu Tisch“
- 19.30 Uhr Möglichkeit zur Teilnahme am gemeinsamen Abendessen

Anmeldung bitte bis zum 31.10.2017 unter

<http://www.events.ovgu.de/home/ZSM/Nachwuchstagung/Nachwuchstagung+2017/Anmeldung.html>





Interdisziplinäre Nachwuchstagung „Wie forsche ich in meinem Fach mit Geschlechterperspektive?“

Datum: 10.11.2017

Ort: Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Melanchthonianum, Universitätsplatz 8/9

Unmittelbar anschließend an den 7. Landesweiten Tag der Genderforschung in Sachsen-Anhalt sollen im Rahmen der interdisziplinären Nachwuchstagung „**Wie forsche ich in meinem Fach mit Geschlechterperspektive?**“ aktuelle Geschlechterfragen in unterschiedlichen Disziplinen aufgezeigt und Forschungsperspektiven diskutiert werden.

Mit der Nachwuchstagung sollen junge Wissenschaftler*innen motiviert werden, in ihrer Disziplin genderwissenschaftlich zu forschen und sie sollen gezielt in der Anfangsphase einer Forschungsarbeit (Masterarbeit und/oder Promotion) dabei unterstützt werden.

Nach einer Einführung wird in fachlich angeleiteten Arbeitsgruppen gemeinsam an 1-2 Exposés von Nachwuchswissenschaftler*innen gearbeitet, um die Fragestellung und das methodische Vorgehen zu reflektieren und ggf. anhand von ergänzenden Geschlechterbezügen und -leerstellen zu spezifizieren. Ziel ist es, die eigenen Wissensbestände und Annahmen konstruktiv zu erweitern und damit das Genderforschungsvorgehen zu konkretisieren. Darüber kann es für alle anderen Teilnehmenden der Arbeitsgruppen erfahrbar werden, wie Gender- und Diversityaspekte forschungsbasiert jeweils in ihrem Fachgebiet zu integrieren sind. Die Arbeitsgruppen werden von Genderforscher*innen aus verschiedenen Disziplinen geleitet, die bei gemeinsamen theoretischen Grundlagen und vielfältigen Überschneidungen divergierende Zugänge der eigenen Fachwissenschaft kennen und zu Forschungsfragen und -strategien mit Genderperspektive beraten können.

Informationen zu den einzelnen Arbeitsgruppen finden Sie hier: <http://www.kgc-sachsen-anhalt.de/Landesweiter+Tag/Nachwuchstagung/Arbeitsgruppen.html>

Teilnahme & Anmeldung

Teilnahme ohne Exposé - Anmeldung (Bitte mit Nennung der gewünschten AG) bis zum 31.10.2017

Die Anmeldung erfolgt online via Anmeldeformular:

<http://www.events.ovgu.de/home/ZSM/Nachwuchstagung/Nachwuchstagung+2017/Anmeldung.html>

Eine gemeinsame Veranstaltung der Koordinierungsstelle Genderforschung & Chancengleichheit Sachsen-Anhalt (KGC), den Gleichstellungsbüros der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg und mit Unterstützung des Zentrums für Sozialweltforschung und Methodenentwicklung (ZSM).

Weitere Informationen: <http://www.kgc-sachsen-anhalt.de/Landesweiter+Tag/Nachwuchstagung.html>

Halbzeitevaluierung der Umsetzung frauenspezifischer ESF-Projekte EU-Strukturfondsperiode 2014-2020

23. Oktober 2017, Ständehaus Merseburg (Oberaltenburg 2, 06217 Merseburg)

Programm

09:30 Uhr	„come together“
10:00 Uhr	Eröffnung und Begrüßung, Frau Anne-Marie Keding, Ministerin für Justiz und Gleichstellung des Landes Sachsen-Anhalt
10:15	Grußworte, Herr Prof. Dr. Jörg Kirbs, Rektor der Hochschule Merseburg, Herr Jens Bühligen Oberbürgermeister der Stadt Merseburg
10:30 Uhr	Fachreferat, EU-Förderung –Ziele und Herausforderungen, Vertreterin von Rambøll Management Consulting GmbH





- 11:15Uhr Vorstellung der frauenspezifischen ESF-Projekte durch die Projektträger
- EddA, Bildungswerk der Wirtschaft Sachsen-Anhalt e.V.
 - MiKA, Ausbildungsverbund der Wirtschaftsregion Braunschweig / Magdeburg e.V.
 - MeCoSa 4.0, Otto-Von-Guericke Universität Magdeburg, Koordinierungsstelle Genderforschung & Chancengleichheit Sachsen-Anhalt
 - Select MINT, isw Institut für Strukturpolitik und Wirtschaftsförderung gGmbH
 - Zukunft FEMININ, Hochschule Merseburg
 - Make up your MINT, Hochschule Anhalt
 - AGG-Unterstützungsangebote und-maßnahmen, Landesfrauenrat Sachsen-Anhalt e. V.
- 12:30 Uhr Pause mit Imbiss
- 13:30 Uhr Impulsvortrag, Stolpersteine & Sprungbretter für erfolgreiche Berufswege von Frauen
Frau Dr. Petra Seisl / Frau Andrea Gutmann, womenizing GmbH Berlin / Wien
bekannt durch die Studie: „Warum gibt es hierzulande (D/A/CH) Raum so wenige Frauen im Management?“ und Diskussionsrunde zur „Zukunft der frauenspezifischen ESF-Förderung in Sachsen-Anhalt“
- 15:00 Uhr Zusammenfassung

ANMELDUNGEN

bis zum 15. Oktober 2017

auf dem Anmeldeformular für jede Teilnehmerin und jeden Teilnehmer einzeln vornehmen

Online-Anmeldung: www.hs-merseburg.de/weiterbildung/tagungen/

Fachtagung Sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz FAKTEN. MYTHEN. KONSEQUENZEN.

Veranstaltungstermin: 25. Oktober 2017, ab 9:30 Uhr

Veranstaltungsort: Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Universitätsring 5, Hallescher Saal

Eine gemeinsame Veranstaltung der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und der Netzwerkstelle AGG beim Landesfrauenrat Sachsen-Anhalt e.V.

Programm

- 9.30 Uhr Einlass
- 10.00 Uhr Begrüßung durch **Eva von Angern**, Vorsitzende des Landesfrauenrates Sachsen-Anhalt e.V.
Grußwort **Prof. Dr. Wolfgang Auhagen**, Prorektor für Struktur und strategische Entwicklung der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
Grußwort der **Ministerin Anne-Marie Keding**, Ministerin für Justiz und Gleichstellung des Landes Sachsen-Anhalt
Robin Büttner, Antidiskriminierungsstelle des Bundes, Vorstellung der Studie „Sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz – Vorkommen, Wissensstand und Umgangsstrategien“
Dr. Charlotte Diehl, Universität Bielefeld, „Aufräumen mit Vorurteilen und Mythen - Aktuelle Forschungsergebnisse zu sexueller Belästigung am Arbeitsplatz“
- 11.35 Uhr **Andrea Dufner**, NATÜRLICH FÜHREN, Körpersprachetechniken zur Prävention und Abwehr von sexuell motivierten Belästigungen und Übergriffen Teil 1
Silke Pau, Hochschule RheinMain, Wiesbaden
„Sexuelle Belästigung im Hochschulkontext – Besondere Herausforderungen und Empfehlungen“





- 12.45 Uhr Mittagsimbiss und Gespräche
13.30 Uhr **Verena Stange**, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg,
„Schutz vor sexueller Belästigung - Ein Werkstattbericht“
Andrea Dufner, NATÜRLICH FÜHREN
Körpersprachetechniken zur Prävention und Abwehr von sexuell motivierten Belästigungen und Übergriffen Teil 2
Podiumsgespräch
Robin Büttner, Antidiskriminierungsstelle des Bundes
Dr. Charlotte Diehl, Universität Bielefeld
Silke Paul, Hochschule RheinMain Wiesbaden
Verena Stange, Universität Halle-Wittenberg
Moderation: Noreen Tausendfreund
Sandra Dänekas, Netzwerkstelle AGG,
Vorstellung der Kampagne „SO NICHT!“ und Schlusswort
15.30 Uhr Ende der Fachtagung

Bitte melden Sie sich bis zum 20. Oktober 2017 unter folgenden Kontaktmöglichkeiten an: E-Mail: agg@landesfrauenrat.de, Telefax: 0391.610 835 34, Telefon: 0391.636 050 96

gendercampus@Sachsen-Anhalt

Kju_point „Detail_wohl“: Queer_feministische Veranstaltungen

5. bis 12. Oktober 2017

Weitere Informationen: <https://kjupoint.tumblr.com> <https://www.facebook.com/kjupoint/>

Interdisziplinäre Ringvorlesung: "Arbeiten 4.0 und Chancengleichheit" - Konsequenzen für Studium, Wissenschaft und Beruf?

WS 2017/18, Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg

Mittwochs im Wintersemester 2017/2018, 17.15-18.45 Uhr, Gebäude 40 B, Raum 231 (FHW-Campus)

Die Arbeitswelt verändert sich rasant: immer schneller folgen technologische Umbrüche aufeinander, die Digitalisierung erfasst Arbeits- und Lebenswelt gleichermaßen, always online gilt nicht nur für Dienstleistungen sondern für viele Arbeitszusammenhänge, neuartige und häufig prekäre Beschäftigungsverhältnisse halten Einzug und psychische Belastungen nehmen zu. Die „schöne neue Arbeitswelt“ (Ulrich Beck) stellt den klassischen Arbeitstag in Frage, neue Konflikte um den Wert der Arbeit, um gerechte Bezahlung, um Chancengerechtigkeit und Entgrenzung von Arbeit und Leben brechen auf. Führt Arbeiten 4.0 zur „schöpferischen Zerstörung“ der Individuen, die stärker unter psychischen Belastungen leiden oder lassen sich auch Chancen in der Arbeitswelt 4.0 erkennen, deren Umriss wir bisher nur erahnen? Eins ist sicher, die Veränderungen in der Arbeitswelt der Zukunft 4.0 sind mindestens so gravierend wie die Umbrüche der industriellen Revolution.

Was heißt Arbeiten 4.0 und welche Veränderungen der Arbeits- und Lebenswelt sind damit verbunden? Digitalisierung, (Daten-)Sicherheit, Innovation oder Tradition, Arbeits(ver)teilung und Arbeitsverdichtung, Work-Life-Balance und Fragen der Zeitsouveränität, Arbeit und Gesundheit all diese Schlagwörter sollen Denkanstöße geben um sich diesen Fragen im Rahmen der Ringvorlesung zu nähern.





Die Vorträge schließen an diese Diskurse an und beschäftigen sich explizit mit der Frage, welche Konsequenzen für Geschlechter(pluralität) – Freiheiten oder Grenzen – in den neuen Tendenzen der Erwerbsarbeit bereits deutlich werden und welche sich erahnen lassen. Zentral werden Fragen sein wie: „Haben traditionelle Geschlechtertrennungen in Erwerbsarbeitsprozessen zukünftig ausgedient oder reproduzieren sie sich auch unter den Bedingungen von Arbeiten 4.0?“ oder „Schafft Digitalisierung mehr Möglichkeiten für Vereinbarkeit?“ oder „Kommt es zunehmend zur Entgrenzung des Privatlebens?“ ...

Es geht folglich vor allem auch darum, ein Leitbild „Guter Arbeit“ im Hinblick auf soziale Bedingungen und Spielregeln zu diskutieren. Dabei sollen vor allem die Konsequenzen für Studium, wissenschaftliche Qualifikation und akademische Arbeitsfelder unter Geschlechterperspektive thematisiert und über Lehr- Forschungspotenziale und -bedarfe nachgedacht werden.

Erste Veranstaltung

25.10.2017 Dr. Greta Wagner, Goethe-Universität Ffm Selbstoptimierung, Leistung und Erschöpfung in der Wettbewerbsgesellschaft

Veranstalterinnen:

Prof. Heike Ohlbrecht (Lehrstuhl für Soziologie mit Schwerpunkt Mikrosoziologie, Otto-von-Gericke Universität Magdeburg), Dr. Sandra Tiefel (Büro für Gleichstellung) und Dr. Loreen Lesske (Familienbüro) der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, MagdeburgerGenderCampus

Das vollständige Programm unter:

http://www.bfg.ovgu.de/GenderCampus/Ringvorlesung+im+Wintersemester+2017_18-p-10246.html

Bundesweite Veranstaltungsankündigungen

Fremdheit: Das Eigene und das Andere. Analysen der interdisziplinären Geschlechterforschung

Jahrestagung Netzwerk FGF NRW

27.10.2017 09:00-16:30 Uhr, Glaspavillon, Essen

Fremdheit verweist auf vielfältige Prozesse, die sich zwischen dem Eigenen und dem Anderen bewegen. Zuschreibungen und Grenzziehungen, Kennenlernen und Entgegenkommen, Aneignungen und Zusammen-schlüsse stehen für ein breites Spektrum an Dimensionen, denen sich die diesjährige Tagung widmet. Dabei werden vier Fragen- und Themenkomplexe diskutiert – jenseits von „Schubladendenken“ und Stereotypisierungen:

- Wissensbestände: Vergewisserungen und Interessen
- Beunruhigungen: Sexualisierungen und Gewaltproduktionen im Diskurs über das „Fremde“
- Befremdungen: (un)gewohnte Blicke auf Alltag und Subkultur
- Aneignungen: das Eigene und das Fremde zwischen Generation und Geschlecht

Weitere Informationen und Anmeldung: <http://www.netzwerk-fgf.nrw.de/netzwerk-interaktiv/veranstaltungen/veranstaltungen-netzwerk-fgf/>





Lauter!Stärker!Weiter! Netzwerktagung Geschlechterdemokratie

Samstag, 28.10.2017 10:00 – 17:00, Dresden

Die Wahl von Donald Trump und seiner sexistischen politischen Agenda, die Anti-Gender-Politik der nationalkonservativen polnischen Regierung, der Gesetzesentwurf der Türkei zur Legalisierung sexueller Übergriffe, der jährliche, politisch unterstützte Marsch der sogenannten „Lebensschützer“ in Annaberg-Buchholz zeigen: Der Anti-Feminismus wächst – aber auch die Gegenwehr.

So trifft Trump auf die Women's Marches, die polnische Regierung muss sich den Czarny-Protesten beugen, in der Türkei stellen sich Feministinnen unter großer persönlicher Gefahr der patriarchalen Diktatur in den Weg und im Erzgebirge wird lautstark für das Recht auf Selbstbestimmung protestiert. Selbst im konservativen Sachsen blüht mancherorts die feministische Szene auf: Konzerte, politische Vortragsreihen, Ausstellungen und Lesezirkel widmen sich der Eroberung und der Verteidigung des Rechts auf körperliche, politische und gesellschaftliche Selbstbestimmung.

Unsere Tagung wirft mit Vorträgen und Workshops einen genaueren Blick auf internationale, nationale und lokale Bewegungen und erfolgreiche Politik. Wer ist wo und wie aktiv? Was können wir für die eigenen Arbeit ableiten? Wo liegen blinde Flecken und braucht es neue Bündnisse? Das Credo ist dabei: Solidarität in der feministischen Vielfalt - die Zeit sind rau und nur gemeinsam werden wir stärker. Wir wollen (queer-)feministisch aktive und (neu-)interessierte Menschen vernetzen, uns von guten Beispielen inspirieren lassen und zusammen planen, wie der Protest politisch wirksam werden kann und die Geschlechterdemokratie auch in Sachsen vorankommt.

Ort: riesa efau , Wachsbleichstraße 4a, 01067 Dresden

Die Netzwerktagung ist eine Veranstaltung von Weiterdenken -Heinrich-Böll-Stiftung in Kooperation mit der Landesstelle für Frauenbildung und Projektberatung in Sachsen.

Anmeldungen bis 20. Oktober über: anmeldung-tagung@weiterdenken.de

Bitte bei der Anmeldung angeben:

- Übersetzung erwünscht (englisch/deutsch oder deutsch/englisch)?
- Fragen zur Barrierefreiheit?
- Kinderbetreuung erforderlich?
- spezifisches Interesse an den Tagungsthemen?
- präferierter Workshop?

Weitere Informationen und Programm: <http://calendar.boell.de/de/event/staerkerlauterweiter>

Fachtag zur Geschlechtergerechtigkeit im gesamten wissenschaftlichen Karriereverlauf

Ungleichungen weiter auflösen!

6. November 2017 | 10.00 - 16.30 Uhr | Technische Universität Chemnitz

Ein Angebot der Koordinierungsstelle zur Förderung der Chancengleichheit an sächsischen Universitäten und Hochschulen

Seit vielen Jahren hält sich, auch an den Universitäten und Hochschulen in Sachsen, ein Fakt hartnäckig: Die Schere der Geschlechter driftet in der Wissenschaft mit der steigenden Karrierestufe immer weiter auseinander. Im Studium sind die Anteile von Männern und Frauen noch beinahe identisch, mit der durchaus wesentlichen Ausnahme der Bereiche Natur- und Ingenieurwissenschaften sowie Mathematik (MINT). Aber





bereits bei den Promotionen, folgend aber auch bei Habilitationen und Berufungen, bewegt sich das Verhältnis immer weiter auseinander. Während 49 Prozent der Studienanfänger*innen weiblich sind, trifft dies nur noch auf 21 Prozent der Professor*innen zu.*

Als Abschluss unseres Jahresthemas „Chancengerechte Hochschule 2025!“ bieten wir Ihnen in drei wesentlichen Feldern mögliche Antworten und neue Perspektiven.

Beginnend bei den Studierenden wollen wir uns anschauen, wie Geschlechtergerechtigkeit bereits in der Studienorientierung stärker verankert werden kann. Thematisch wird es dabei beispielsweise um die Bekämpfung von Stereotypen in der Berufsorientierung und die attraktive Gestaltung von MINT-Studiengängen gehen.

Der Weg zwischen Studium und Professur ist lang, Karriereförderung entsprechend ein wichtiges Instrument erfolgreicher Gleichstellungspolitik. Ein häufig gewählter Weg für Doktorandinnen und Post-Doktorandinnen sind Mentoring-Programme. Wir wollen uns fragen: Wieviel Erfolg haben diese Projekte, wie kann die Arbeit gestärkt werden? Auch sollen mögliche Alternativen reflektiert werden, insbesondere beim Gewinnen und Unterstützen erfolgreicher Frauen aus der beruflichen Praxis.

Schließlich soll es um das Geschlechterverhältnis bei den Professuren gehen. Ein wesentlicher Baustein der Förderung von Wissenschaftlerinnen in dieser Phase ist das Professorinnenprogramm, dessen zweite Programmphase gerade ausläuft. Wir schauen zurück auf Erfolge und Herausforderungen. Zugleich fragen wir uns, was es darüber hinaus an Möglichkeiten der Stärkung des Frauenanteils gibt.

Weitere Informationen: <http://www.chancengleichheit-in-sachsen.de/koordinierungsstelle/veranstaltungen.html>

Welt.Kultur.Technik - Frauen vernetzen und gestalten

dib Tagung 2017, Frankfurt am Main, 17. - 19.11.2017

Migration und Globalisierung, weltweite Fluchtbewegungen – diese Entwicklungen bestimmen nicht nur die politische Agenda, sondern berühren uns auch immer mehr in unserem Alltag. Dies haben wir zum Anlass genommen, auf unserer Tagung einen Blick aus der Ingenieurinnenperspektive auf einzelne Aspekte dieser Themen zu richten. Konkret möchten wir uns mit den Wechselwirkungen von Kultur und Technik im internationalen Kontext und unter dem Genderaspekt befassen.

Wie beeinflusst Technik die Kultur und umgekehrt? Werden in unterschiedlichen Gesellschaften verschiedene technische Erfindungen bevorzugt oder entwickelt? Gehen Menschen in verschiedene Kulturen unterschiedlich mit Technik um und wenn ja, inwiefern? Oder kennt die Technik gar keine kulturellen Unterschiede? Welche Wechselwirkungen gibt es? Welche Auswirkungen gibt es auf Migration und Integration? Welche Wirkungen sind in Bezug auf gerechte Verteilung von Gütern und ökologischer Nachhaltigkeit zu konstatieren?

Darüber hinaus soll die Tagung eine Plattform für intensive Kontakte zwischen Studentinnen und Berufstätigen, arbeitenden und Arbeit suchenden Ingenieurinnen sowie zwischen Vereinsmitgliedern und „verbandskritischen“ Frauen aus dem technischen Bereich schaffen. Die Tagung und das Rahmenprogramm mit Exkursionen sowie Entspannungs- und Sportangeboten erlauben offene und zwanglose Begegnungen in angenehmer Atmosphäre.

Weitere Informationen: <http://www.dibev.de/42.html>





Kritische und Feministische Theorie Ein Workshop zu Ehren von Regina Becker-Schmidt

24. November 2017

Das Werk Regina Becker-Schmidts steht für die Verbindung von Kritischer Theorie in der Frankfurter Tradition und Feministischer Theorie. Zunächst Mitarbeiterin am Institut für Sozialforschung und Assistentin bei Theodor W. Adorno, später Lehrstuhlinhaberin am Institut für Soziologie und Sozialpsychologie der Universität Hannover wurde sie in den 1970er und 1980er Jahren zu einer der Hauptvertreterinnen der Feministischen Theorie. Eines ihrer besonderen Verdienste besteht darin, sich kritisch mit der Leerstelle der Geschlechterverhältnisse in der Frankfurter Schule befasst zu haben und zugleich die sich entwickelnden feministischen Theorien auf das Erbe der Kritischen Theorie zu verweisen, ohne dass diese ihrer gesellschaftskritischen Aufgabe nicht würdigen gerecht werden können. Ihren 80. Geburtstag in diesem Jahr nimmt das Institut für Sozialforschung zum Anlass, sich im Rahmen eines eintägigen Workshops mit dem Verhältnis von Kritischer Theorie, Feministischer Theorie und Geschlechterforschung auseinanderzusetzen. Ein Vortrag von Gudrun-Axeli Knapp zur Würdigung ihres Lebenswerkes sowie kurze Referate von eingeladenen Gästen aus verschiedenen Forschungsbereichen, auf die Regina Becker-Schmidts empirische und theoretische Arbeiten wesentlichen Einfluss hatten, werden den Ausgangspunkt zu einer intensiven Diskussion bilden. Der Workshop hat dabei insbesondere auch einen Dialog zwischen den Generationen zum Ziel, um das mitunter spannungsreiche Verhältnis und den gegenwärtigen Stand der Debatte zwischen Kritischer und Feministischer Theorie auszuloten. Zum Auftakt wird Regina Becker-Schmidt selbst einen öffentlichen Vortrag am 23. November an der Goethe-Universität halten.

Organisation: Dr. Sarah Speck und PD Dr. Stephan Voswinkel.

Aufgrund begrenzter räumlicher Kapazitäten ist die Zahl der Teilnehmenden begrenzt. Um Anmeldung wird gebeten: s.speck@em.uni-frankfurt.de

Call for Papers/Abstracts/Posters

Poster zum 7. Landesweiten Tag der Genderforschung Sachsen-Anhalt (bundesweit geöffnet)

Neben den Vorträgen von Nachwuchswissenschaftler*innen soll während der Tagung weiterhin die Möglichkeit gegeben werden, aktuelle wissenschaftliche Arbeiten und laufende Projekte mit Bezug zur Genderforschung in Form eines Posters vorzustellen und mit den weiteren Teilnehmer*innen der Konferenz zu diskutieren.

Interessierte Nachwuchswissenschaftler*innen oder Projekte/Initiativen, die sich mit einem Poster an der Tagung beteiligen möchten, bitten wir um Zusendung von Vorschlägen (mind. im Format A3 und als pdf-Datei) bis zum 31. Oktober 2017 an folgende Adresse: info@kgc-sachsen-anhalt.de

Femina Politica 100 Jahre Frauenwahlrecht – und wo bleibt die Gleichheit? (Arbeitstitel)

„Fordert das Stimmrecht, denn über das Stimmrecht geht der Weg zur Selbständigkeit und Ebenbürtigkeit, zur Freiheit und zum Glück der Frau“ – mit diesem enthusiastischen Motto trat die Radikalfeministin Hedwig Dohm 1873 frühzeitig für das Frauenstimmrecht ein. Es dauerte noch weitere 45 Jahre, bis sich ihre Hoffnung in Deutschland erfüllte.

In vielen Ländern wie etwa Norwegen, Dänemark, Niederlande und Deutschland wird zurzeit an die Einführung des Frauenwahlrechts vor 100 Jahren und den damit verbundenen Gleichheitsanspruch erinnert. In Deutschland war die Wahl zur Weimarer Nationalversammlung am 19. Januar 1919 die erste nationale Wahl, bei der Frauen das aktive und passive Wahlrecht ausüben konnten. Seither stiegen die Beteiligung und die Repräsentation von Frauen* in der Politik langsam aber stetig – wenn auch nach Parteien und Re-





gionen unterschiedlich und mit Einbrüchen im Zeitverlauf. In Deutschland gibt es seit mehr als einer Dekade eine Bundeskanzlerin, sechs Frauen* stehen aktuell einem der 15 Ministerien vor und der Frauenanteil im Deutschen Bundestag beträgt im Juli 2017 37%. Damit liegt Deutschland oberhalb des europäischen Durchschnitts. Mit der deskriptiven Repräsentation – d.h. Repräsentant*innen stehen durch bestimmte Eigenschaften wie das Geschlecht für eine bestimmte Gruppe – ist auch die Idee verbunden, dass die substantielle Repräsentation – also das Einbringen und Durchsetzen von ‚Fraueninteressen‘ im politischen Prozess – verbessert wird und das Frauenwahlrecht somit als Instrument für mehr Geschlechtergleichheit fungiert. Auch in dieser Hinsicht zeigt der Rückblick auf 100 Jahre, dass hier keinesfalls ein einfacher Zusammenhang zwischen deskriptiver und substantieller Repräsentation besteht. Somit stellt sich auch 100 Jahre später die Frage: Wo bleibt die Gleichheit?

Obwohl sich die genderorientierte vergleichende Repräsentations- und Partizipationsforschung seit vielen Jahren intensiv mit den Trends und Gründen für die weiterhin bestehende Unterrepräsentation von Frauen* in Parlamenten und Regierungen auseinandersetzt, besteht nach wie vor Forschungsbedarf zur Erklärung der Entwicklungen und Bewertung des Einflusses von Frauen* in der Politik. Unser Schwerpunkt soll sich daher mit der Frage beschäftigen, was seit Anfang des zwanzigsten Jahrhunderts für eine geschlechtergerechte politische Repräsentation und Partizipation erreicht wurde, welche Auswirkungen die gestiegene Repräsentation hat und wie sich die immer noch großen Unterschiede zwischen verschiedenen Regierungsebenen und Ländern erklären lassen. Zugleich kann nicht von ‚den‘ Frauen und von ‚Fraueninteressen‘ in der Politik gesprochen werden. Vielmehr muss es darum gehen, eine geschlechterorientierte mit einer intersektionalen Perspektive zu verbinden, um neue Ausschlussmechanismen zu erforschen (z.B. schichtspezifische Wahrnehmung von Partizipationsrechten, Bindung des Wahlrechts an Staatsangehörigkeit).

Wir laden Beiträge ein, die sich aus unterschiedlichen Blickwinkeln mit einer gender-orientierten und intersektionalen politischen Repräsentation und Partizipation damals und heute beschäftigen. Dabei interessieren uns ebenso historisch oder international vergleichende Artikel wie auch theorieorientierte Beiträge, die sich mit folgenden Themenkomplexen befassen:

- Erstens soll es um die politischen Bedingungen für die Durchsetzung politischer wie sozialer Rechte für Frauen* gehen. Welche nationalen und internationalen Faktoren haben zur Verabschiedung des Frauenwahlrechts in verschiedenen Ländern beigetragen? Wie wurde die Forderung nach Gleichheit begründet und wie kann dies heute theoretisch eingeordnet werden? Um welches Wahlrecht für welche (Gruppen von) Frauen* wurde historisch gerungen? Wie wurde der Zusammenhang zwischen aktivem und passivem Wahlrecht diskutiert? Wie wird auch heute noch in verschiedenen Ländern der Ausschluss von Frauen* aus der Politik begründet? Welchen Einfluss auf nationale Debatten haben internationale Abkommen wie beispielsweise die CEDAW?
- Zweitens geht es um die repräsentationskritische Frage, wer wen wie repräsentiert. Was bedeutet die Einführung politischer Rechte für den Lebensalltag von Frauen*, aber auch für die Frauenbewegung? In welchen Prozessen entstehen Frauen*interessen und/oder gendersensible Interessen? Wie und unter welchen Umständen werden aus repräsentierten Interessen politische Programme, die implementiert werden und die gewünschten Wirkungen zeigen? Zeigt sich ein Zusammenhang zwischen dem Zeitpunkt und den Umständen der Einführung des Frauenwahlrechts und der deskriptiven und substantiellen Repräsentation von Frauen* heute? Und wie finden auch intersektionale Perspektiven und widersprüchliche Interessen Eingang in den politischen Prozess? Gab es Verlierer*innen auf dem Weg zum Frauenwahlrecht? Wer arbeitet zusammen, um Frauen*rechte in der Politik voranzubringen?
- Drittens stehen die Debatten und Diskurse im Mittelpunkt, die die Durchsetzung – politischer und sozialer – Rechte von Frauen* damals und heute begleitet haben. Dabei kann der Fokus auf Parteien, sozialen Organisationen und Bewegungen, Medien oder der politischen Öffentlichkeit liegen.





(Wie) haben sich die Diskurse gewandelt? Waren Maßnahmen wie das Frauenwahlrecht oder Quoten eine Reaktion auf die öffentliche Meinung oder veränderten die öffentliche Meinung zu Frauen* in politischen Ämtern? Welche Themen der früheren Frauenbewegungen sind heute noch virulent und von wem werden sie vorangebracht? Wer wendet sich heute gegen deskriptive oder substantielle Repräsentation von Frauen*?

- Viertens: Welche Hindernisse gilt es heute in verschiedenen Ländern zu überwinden, damit Frauen* (und welche Frauen) in politische Ämter kommen? Welche Faktoren wie zum Beispiel das Wahlrecht oder die Parteiorganisation tragen zu einem hohen Frauenanteil in politischen Ämtern und in Parteien bei? Inwiefern braucht es eine ‚kritische Masse‘ an Frauen* im Parlament für die Durchsetzung von gender-sensiblen Interessen und damit mehr substantielle Repräsentation? Welche Prozesse führen zur Entstehung und Aushandlung gendersensibler Interessen?

Wir wünschen uns theoretische wie auch theoriegeleitete empirisch-analytische Beiträge, die die skizzierten Themenkomplexe beispielsweise aus einer staats- oder repräsentationstheoretischen, staatsbürgerrechtlichen oder intersektionalitätstheoretischen Perspektive oder mittels sozialer Bewegungsforschung diskutieren.

Abstracts und Kontakt

Der Schwerpunkt wird inhaltlich von Gabriele Abels, Petra Ahrens und Agnes Blome betreut. Wir bitten um ein- bis zweiseitige Abstracts bis zum 30. November 2017 an Gabriele.Abels@uni-tuebingen.de, Petra.Ahrens@uantwerpen.be, ablome@zedat.fu-berlin.de oder redaktion@femina-politica.de. Die Femina Politica versteht sich als feministische Fachzeitschrift und fördert wissenschaftliche Arbeiten von Frauen* in und außerhalb der Hochschule. Deshalb werden inhaltlich qualifizierte Abstracts von Frauen* bevorzugt.

Abgabetermin der Beiträge

Die Schwerpunktverantwortlichen laden auf der Basis der eingereichten Abstracts bis zum 16. Dezember 2017 zur Einreichung von Beiträgen ein. Der Abgabetermin für die fertigen, anonymisierten Beiträge im Umfang von 35.000 bis max. 40.000 Zeichen (inklusive Leerzeichen, Fußnoten und Literatur) ist der 15. März 2018. Die Angaben zu den Autor*innen dürfen ausschließlich auf dem Titelblatt erfolgen. Alle Manuskripte unterliegen einem Double Blind Peer-Review-Verfahren. Pro Beitrag gibt es ein externes Gutachten (Double Blind) und ein internes Gutachten durch ein Redaktionsmitglied. Ggf. kann ein drittes Gutachten eingeholt werden. Die Rückmeldung der Gutachten erfolgt bis spätestens 15. Mai 2018. Die endgültige Entscheidung über die Veröffentlichung des Beitrags wird durch die Redaktion auf Basis der Gutachten getroffen. Der Abgabetermin für die Endfassung des Beitrags ist der 15. Juli 2018.

Offene Rubrik Forum

Neben dem Schwerpunktthema bietet die Rubrik Forum die Gelegenheit zur Publikation von Originalmanuskripten aus dem Bereich geschlechtersensibler Politikwissenschaft (Beiträge im Umfang von max. 20.000 Zeichen), die zentrale Forschungsergebnisse zugänglich machen oder wissenschaftliche Kontroversen anstoßen. Vorschläge in Form von ein- bis zweiseitigen Abstracts erbitten wir an die Redaktionsadresse redaktion@femina-politica.de. Die endgültige Entscheidung wird auf der Basis des Gesamttextes getroffen.

Ausschreibungen

Förderpreis für Abschluss- und Qualifikationsarbeiten mit Beachtung des Genderaspekts

Das Ministerium für Justiz und Gleichstellung und die Koordinierungsstelle Genderforschung & Chancengleichheit Sachsen-Anhalt schreiben den **FÖRDERPREIS für Abschluss- und Qualifikationsarbeiten mit Beachtung des Genderaspekts** aus.





Der ausgelobte Preis soll einen Beitrag dazu leisten, die Geschlechterperspektive nachhaltig in alle Bereiche der Wissenschaft zu implementieren. Ausgezeichnet werden herausragende Abschlussarbeiten (Masterarbeiten, Staatsexamensarbeiten, Dissertationen und Habilitationen) sowie wissenschaftliche Publikationen, die die Genderperspektive einbeziehen und in angemessenem Umfang bearbeiten. Der Preis richtet sich explizit an Abschlussarbeiten aus allen Fachdisziplinen.

Voraussetzungen:

Antragsberechtigt sind Nachwuchswissenschaftler*innen aus allen Fachbereichen, die ihre Arbeit - die gern auch interdisziplinär ausgerichtet sein kann - mit einer Genderperspektive an einer Universität oder Fachhochschule in Sachsen-Anhalt abgeschlossen oder publiziert haben. Auch andere wissenschaftliche Publikationen mit einer Genderperspektive von Studierenden oder Absolvent*innen einer sachsen-anhaltischen Hochschule sind zur Bewerbung zugelassen. Die Arbeiten müssen im Zeitraum **1. Januar 2016 bis 01. Oktober 2017** abgeschlossen worden sein.

Für das Jahr 2017 sind zwei Preise ausgeschrieben:

für Dissertationen/ Habilitationen mit einem Preisgeld in Höhe von 1500 €

für Master- und Staatsexamensarbeiten sowie sonstige Arbeiten mit einem Preisgeld in Höhe von 500 €

Bewerbungsunterlagen:

Einzureichen sind (als eine gebündelte pdf-Datei in der angegebenen Reihenfolge)

- Curriculum Vitae
- Angabe der bisherigen Studienleistungen (Kopie des Abschlusszeugnisses, bei Promotion: Kopie der Promotionsurkunde)
- Abstract mit kurzer Darstellung des Gender-Bezugs der Arbeit (maximal 5.000 Zeichen)
- Abschlussarbeit, Qualifikationsarbeit oder wissenschaftliche Publikation (Artikel, Buchbeitrag etc.)
- Bei Einreichung von Abschluss- und Qualifikationsarbeiten: Kopien der Erst- und Zweitgutachten
- Bei Einreichung anderer wissenschaftlicher Publikation: Gutachterliche Stellungnahme eines/einer Hochschullehrer*in von einer Universität/Fachhochschule in Sachsen-Anhalt (in Kopie)

Die oben genannten Unterlagen senden Sie bitte in elektronischer Form bis zum **27.10.2017** an:

frohberg@kgc-sachsen-anhalt.de

Die **Verleihung** des Forschungsförderpreises findet im Rahmen des **7. Landesweiten Tages der Genderforschung am 09. November 2017 in Halle** statt.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Michaela Frohberg (Leiterin der Koordinierungsstelle Genderforschung & Chancengleichheit Sachsen-Anhalt): Telefon: 0391- 6758905, Mail: frohberg@kgc-sachsen-anhalt.de

CHRISTIANE NÜSSLEIN-VOLHARD-STIFTUNG

Die im Jahre 2004 gegründete Stiftung zur Förderung von Wissenschaft und Forschung unterstützt begabte junge Wissenschaftlerinnen mit Kindern, um ihnen die für eine wissenschaftliche Karriere erforderliche Freiheit und Mobilität zu verschaffen. Die Stiftung will helfen zu verhindern, dass hervorragende Talente der wissenschaftlichen Forschung verloren gehen. Sie richtet sich an Doktorandinnen und Postdoktorandinnen in einem Fach der experimentellen Naturwissenschaften oder der Medizin.

Frauen sind, gemessen an ihrem wissenschaftlichen Potential, in führenden Positionen in Wissenschaft und Forschung zu wenig vertreten. Das Besondere unserer Stiftung ist, durch praktische Unterstützung genau an dem Problem anzusetzen, das vielen Forscherinnen das Leben schwer macht, nämlich der Schwierigkeit,





Familienpflichten mit dem Berufsziel der eigenständigen Forscherin zu vereinbaren. Mit einer monatlichen finanziellen Unterstützung für Hilfe im Haushalt und zusätzliche Kinderbetreuung sollen junge Wissenschaftlerinnen von häuslichen Aufgaben entlastet werden. Die damit gewonnene Zeit gibt ihnen die Möglichkeit, trotz der Doppelbelastung weiterhin wissenschaftlich auf hohem Niveau tätig zu sein. Wir wollen mit unserer Stiftung dazu beitragen, daß sich in Zukunft mehr hochqualifizierte Frauen an der Spitzenforschung in Deutschland beteiligen können.

Nächste deadline: 30. November 2017

Weitere Informationen: <http://www.cnv-stiftung.de/index.php?id=2>

„Die Aufmüpfige Frau 2018“

Nur wer querdenkt, kann die Richtung ändern!

Die „Stiftung Aufmüpfige Frauen“ zeichnet Frauen alle zwei Jahre für ihr feministisches gesellschaftspolitisches Engagement aus. Aufmüpfigkeit verlangt Zivilcourage und kann sich provokativ und laut, aber auch leise und nachdenklich äußern. Sie kann das Leben spannend machen und dem Feminismus ein persönliches Gesicht verleihen. Mischen Sie sich ein!

Der Preis ist mit 3.000 € ausgestattet und wird in einer öffentlichen Feier verliehen. Weitere Informationen www.stiftung-aufmuepfige-frauen.de.

Die Preisträgerin 2018 kann eine Einzelperson oder eine Gruppe sein, die sich auszeichnet durch:

- eine feministische solidarische Grundhaltung
- ein couragiertes Engagement für Frauenbelange
- eine wegweisende Eigenständigkeit.

Bitte senden Sie uns Ihren Vorschlag mit folgenden Unterlagen (im Umfang von 3 bis 5 Seiten)

- Beschreibung der feministisch-aufmüpfigen Aktivitäten
- Lebenslauf
- Empfehlungsschreiben/Referenzen

bis zum 31.10.2017 an info@stiftung-aufmuepfige-frauen.de.

Wir freuen uns über bundes- und europaweite Vorschläge.

Die Entscheidung trifft der Stiftungsvorstand. Außer der Eingangsbestätigung Ihres Vorschlags erhalten Sie eine Zwischennachricht über die engere Auswahl.

Ansprechperson: Sigrid Metz-Göckel

Stellenausschreibungen

Wissenschaftliche*r Mitarbeiter*in, wissenschaftliche Mitarbeiterin oder wissenschaftlicher Mitarbeiter FH Dortmund

Fachbereich: Angewandte Sozialwissenschaften

Die Stelle ist im Rahmen der vom Land Nordrhein-Westfalen geförderten Professur "Sozialmedizin und Public Health mit Schwerpunkt Geschlecht und Diversität" zu besetzen.

Ihr zukünftiges Aufgabengebiet

- Engagierte Mitarbeit in den Forschungs-, Lehr- und Vernetzungsprojekten im Themenfeld „Gesundheitsförderung durch Antidiskriminierung für lesbische, bisexuelle, schwule, queere und transgeschlechtliche Personen“





- Insbesondere durch empirische Forschung zu geschlechtlicher und sexueller Diversität und Gesundheit, Unterstützung bei Förderanträgen und in der Lehre sowie die Mitarbeit bei Ausbau und Weiterentwicklung der entsprechenden hochschulinternen und -externen Kooperationen
- Die Tätigkeitsschwerpunkte sind an den Schnittstellen der Gesundheitswissenschaften / Psychologie / Medizin und den Gender / Queer / Intersectionality Studies angesiedelt
Ihre Qualifikationen und Kompetenzen
- Abgeschlossene wissenschaftliche Hochschulausbildung (Diplom (Uni) / Master bzw. Staatsexamen) in Public Health/ Gesundheitswissenschaften, Medizin, Epidemiologie, Psychologie, Soziologie / Sozialwissenschaften, Gender Studies / Queer Studies oder in verwandten Fachgebieten
- Sehr gute Kenntnisse in mindestens einem der folgenden Themenbereiche mit Interesse an beiden Themengebieten: Geschlechterforschung/ Queer Studies – Gesundheitswissenschaften/ Psychologie / Medizin / Epidemiologie
- Empirische Forschungserfahrung mit qualitativen oder quantitativen Methoden. Kenntnisse in Mixed-Methods-Zugängen und partizipativer Forschung erwünscht
- Publikations- und Lehrerfahrungen sind von Vorteil
- Sehr gute Deutsch- und gute Englischkenntnisse in Wort und Schrift, Kenntnisse in Office-Anwendungen
- Auseinandersetzung mit intersektionaler Diskriminierung sowie Bereitschaft zur themenbezogenen fachlichen Selbstreflexion, Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit Menschen verschiedener sexueller Orientierungen und geschlechtlicher Identitäten
- Erfahrung in inter- und/oder transdisziplinärer Zusammenarbeit und die Bereitschaft zu Reisen sind wünschenswert

Bei Erfüllung der Voraussetzungen erfolgt die Eingruppierung gemäß den tariflichen Regelungen in die Entgeltgruppe 13 TV-L. Die Besetzung der Stelle ist in Teilzeit (75 %) zum nächstmöglichen Zeitpunkt befristet bis zum 31.12.2018 vorgesehen.

Ansprechpersonen

fachlich:

Frau Prof. Dr. Dennert (0231/755-6830, gabriele.dennert@fh-dortmund.de)

personalrechtlich:

Frau Zapatka (0231/9112-362)

Online-Bewerbung bis zum 04.10.2017 <https://stellen.fh-dortmund.de/de/jobposting/80d03a78f86a6d853d3d0a695f1f88eed3aa43ea0/apply>

Stellenausschreibung: Referent* für Jungen*arbeit im KgKJH

Das Kompetenzzentrum geschlechtergerechte Kinder- und Jugendhilfe Sachsen-Anhalt e.V. (KgKJH) versteht sich als fachpolitische Servicestelle für Mädchen*arbeit, Jungen*arbeit, Genderkompetenz sowie Geschlechtervielfalt und agiert mit landesweiter Ausrichtung in Sachsen-Anhalt.

Vorbehaltlich der endgültigen Mittelzuweisung durch das Land Sachsen-Anhalt, ist zum 01. Januar 2018 eine Stelle als Bildungsreferent* mit dem Fachschwerpunkt Jungen*arbeit zu besetzen.

Zu den Aufgabengebieten gehören vor allem:

- Vernetzung von Jungen*arbeit im Bundesland und die Mitwirkung im bundesweiten Diskurs
- Vorantreiben des jungen*politischen Diskurses in den Landkreisen und im Bundesland
- Konzeption und Umsetzung zeitgemäßer Methoden für die Arbeit mit Jungen*
- Planung, Durchführung und Dokumentation von Fortbildungen und Fachtagungen
- Transfer von wissenschaftlichen Aspekten in die Praxis der Kinder- und Jugendhilfe





- Kooperation mit der Mädchen*arbeit
- Öffentlichkeitsarbeit
- Akquise von Modellprojekten der Jungen*arbeit und fachliche Begleitung sowie die
- Akquise von Dritt-/sonstigen Fördermitteln

Wir bieten Ihnen ein interessantes Aufgabenspektrum, das in einem kleinen Team in flexibler Arbeitszeit umgesetzt werden kann. Wir freuen uns, wenn Sie sich bewerben und folgende Anforderungen erfüllen:

- ein abgeschlossenes Studium, vorzugsweise in den Fachrichtungen Sozialwissenschaften, Soziale Arbeit, Gender Studies, Pädagogik oder Psychologie
- grundlegendes Wissen in den Bereichen Gender und Jungen*arbeit
- Entscheidungs- und Verantwortungsbereitschaft
- Engagement, Belastbarkeit und Flexibilität
- Bereitschaft, landesweit mobil zu sein
- gute EDV-Kenntnisse

Erwartet werden darüber hinaus Organisationstalent, Überzeugungs- und Durchsetzungsfähigkeit, eine ausgeprägte Team- und Kommunikationsfähigkeit sowie die Affinität zur Nutzung von sozialen Medien. Wünschenswert sind Erfahrungen in der Gestaltung von Fortbildungen, in der Moderation von Prozessen, Methodenkompetenz und Erfahrungen in der Projektplanung und -durchführung.

Es handelt sich um eine vorerst auf ein Jahr befristete Beschäftigung im Umfang von 37 Wochenstunden. Die Möglichkeit der Entfristung besteht. Die Vergütung erfolgt in Anlehnung an den Tarifvertrag der Länder, je nach den persönlichen Voraussetzungen bis zur Entgeltgruppe E 9. Schriftliche Bewerbungen mit aussagefähigen Unterlagen richten Sie bitte bis zum 20. Oktober 2017 an

Kompetenzzentrum geschlechtergerechte Kinder- und Jugendhilfe Sachsen-Anhalt e.V.

z. Hd. Kerstin Schumann

Schönebecker Straße 82

39104 Magdeburg

schumann@geschlechtergerechteJugendhilfe.de

Nach Abschluss des Auswahlverfahrens werden die Unterlagen nicht berücksichtigter Bewerber*innen vernichtet. Bei gewünschter Rücksendung bitten wir um Beilage eines ausreichend frankierten Rückumschlags. Durch die Bewerbung entstehende Kosten werden nicht erstattet.





Wissenschaftliche Mitarbeiterin oder wissenschaftlichen Mitarbeiter für strategisches Gleichstellungscontrolling Universität Bonn

Die Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt für das Büro der zentralen Gleichstellungsbeauftragten eine oder einen Wissenschaftliche Mitarbeiterin oder wissenschaftlichen Mitarbeiter für strategisches Gleichstellungscontrolling (75% Teilzeit, die Beschäftigung erfolgt zur Vertretung der Stelleninhaberin nach § 14 (1) Nr. 3 TzBfG befristet bis zum 30.06.2020)
Sie haben

- ein erfolgreich abgeschlossenes Studium aus dem Bereich der Gesellschaftswissenschaften,
- gerne mit dem Schwerpunkt Gender Studies,
- Erfahrungen im Bereich der Gleichstellungsarbeit, insbesondere Kenntnisse der Instrumente und Maßnahmen zur Umsetzung von Chancengleichheit und zum Abbau von strukturellen Barrieren und Ausschlussmechanismen im Wissenschaftssystem,
- gute Kenntnisse von Instrumenten und Methoden der quantitativen und qualitativen Sozialforschung,
- sehr gute Kenntnisse in der Anwendung von Microsoft Office,
- einen sehr sicheren Umgang mit der deutschen Sprache,
- sehr gute Englischkenntnisse in Wort und Schrift.

Sie sind

- daran interessiert, in einem kleinen Team selbstständig, systematisch und zuverlässig zu arbeiten,
- motiviert, sich mit eigenen Ideen einzubringen,
- sehr gut organisiert und strukturiert,
- verantwortungsbewusst im Umgang mit sensiblen Daten,
- flexibel in der Bewältigung anstehender Aufgaben.

Wir bieten

- eine anspruchsvolle und abwechslungsreiche Tätigkeit. Zu Ihren Hauptaufgaben gehören die Erstellung und Auswertung gleichstellungsrelevanter Kennzahlen und Statistiken sowie die Weiterentwicklung des bürointernen Monitorings und Berichtswesens. Sie begleiten die Evaluation bestehender Chancengleichheitsmaßnahmen sowie die Entwicklung neuer Maßnahmen. Darüber hinaus arbeiten Sie der zentralen Gleichstellungsbeauftragten auch in allen weiteren Aufgabenbereichen und Arbeitsprozessen des Gleichstellungsbüros zu,
 - die Möglichkeit, ein VRS-Großkudenticket zu erwerben,
 - Entgelt nach Entgeltgruppe E 13 TV-L.

Hochschulpolitische Entwicklungen können Änderungen Ihres Aufgaben- und Zuständigkeitsbereichs erforderlich machen.

Die Universität Bonn fördert die Vielfalt ihrer Mitglieder. Sie legt Wert auf die Entwicklung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und bietet attraktive interne und externe Weiterbildungsmaßnahmen. Ihr Ziel ist es den Anteil der Frauen in den Bereichen zu erhöhen, in denen sie unterrepräsentiert sind und fordert deshalb einschlägig qualifizierte Frauen nachdrücklich zur Bewerbung auf. Bewerbungen werden in Übereinstimmung mit dem Landesgleichstellungsgesetz behandelt. Ebenfalls ist die Bewerbung geeigneter Menschen mit nachgewiesener Schwerbehinderung und diesen gleichgestellten besonders erwünscht.





Wenn Sie sich für diese Position interessieren, senden Sie bitte Ihre vollständigen und aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen bis zum 15.10.2017 an die zentrale Gleichstellungsbeauftragte der Universität Bonn, Kennziffer 62/17/3.23, Regina-Pacis-Weg 3, 53113 Bonn. Bewerbungsunterlagen werden nur dann zurückgesandt, wenn ein adressierter und ausreichend frankierter Umschlag beigelegt ist.

Neues aus Hochschule, Politik, Medien

TERRE DE FEMMES verleiht den Negativpreis „Zorniger Kaktus“ für frauenfeindliche Werbung

Bereits zum dritten Mal verleiht TERRE DES FEMMES (TDF) den Negativ-Preis „Der Zornige Kaktus“ für besonders frauenfeindliche Werbung. Diesjähriger Preisträger der Auszeichnung ist eine Anzeige des Sportstudios „fitness & friends“. Es wirbt mit einer an einem Lebensmittel lutschenden Frau und dem Spruch „Heiss, heiss Baby!“ für sein Fitnessstudio.

Von insgesamt 3720 TeilnehmerInnen der TDF-Onlineabstimmung befanden 2235 die Anzeige des Hamburger Fitnessstudio als die frauenfeindlichste unter den drei Finalisten.

TERRE DES FEMMES, begründet die Auswahl von „fitness & friends“ folgendermaßen: „Das Unternehmen wirbt mit einer an einem Lebensmittel lutschenden Frau. Die Pose der dargestellten Frau weckt Assoziationen mit der Darstellung eines „Blow-Jobs“/Oralbefriedigung eines Mannes in einem Pornofilm oder Pornohft. Diese Darstellung reduziert die Frau zum reinen Sexobjekt und suggeriert ihre sexuelle Verfügbarkeit. Dieser Eindruck wird verstärkt durch den Text „Heiß, heiß, Baby!“, was Assoziationen mit den entsprechenden Anfeuerungsrufen in Porno-Filmen hervorruft. Es erklärt sich weder, was das nicht definierbare Lebensmittel, noch eine daran lutschende Frau, noch der Slogan „Heiß, heiß, Baby!“ mit einem Fitness-Studio zu tun haben könnte. Das beworbene Produkt – ein Fitnessstudio – hat keinen Produktbezug zu der dargestellten Frau in der abgebildeten Pose.“

Von Mitte Juni bis Mitte Juli wurden über 80 Anzeigen bei TERRE DES FEMMES eingereicht und auf diese Weise die Bandbreite frauenfeindlicher Werbung in Deutschland demonstriert. Aus den Vorschlägen wählte die Jury, bestehend aus Inge Bell (stellv. TDF-Vorstandsvorsitzende), Marion Brucker (Pressestelle TDF) sowie Dagmar Moeller-Bartelmann und Eva Buchholz (gewählte Jurymitglieder auf der diesjährigen Vereinsversammlung), drei Werbeanzeigen zur Abstimmung für die Öffentlichkeit aus. „fitness & friends“ setzte sich gegen eine Anzeige der Kölner Firma „MKR Rothenbücher“ (839 Stimmen) sowie „Garten- und Landschaftsbau Borgmann“ (646 Stimmen) aus dem niedersächsischen Anklam durch. TERRE DES FEMMES hat den Gewinner über seinen „Sieg“ informiert und zum Gespräch über Sexismus in der Werbung eingeladen. Außerdem hat sich die Organisation beim Werberat über die drei Finalisten beschwert, damit er diese auffordert, ihre Werbung zurückzuziehen, und gegebenenfalls öffentlich rügt.

Quelle: <https://www.frauenrechte.de/online/index.php/themen-und-aktionen/frauenfeindliche-werbung/der-zornige-kaktus-2017>

Neuerscheinungen

Krell, Claudia/Oldemeier, Kerstin

Coming-out – und dann...?! Coming-out-Verläufe und Diskriminierungserfahrungen von lesbischen, schwulen, bisexuellen, trans* und queeren Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Deutschland

Budrich Verlag 2017





Monika Sauter
Devoted! Frauen in der evangelikalen Populärkultur der USA
Transkript-Verlag August 2017

Jennifer Eickelmann
»Hate Speech« und Verletzbarkeit im digitalen Zeitalter
Phänomene mediatisierter Missachtung aus Perspektive der Gender Media Studies
Transkript-Verlag August 2017

Friedemann Kreuder, Ellen Koban, Hanna Voss (Hg.)
Re/produktionsmaschine Kunst
Kategorisierungen des Körpers in den Darstellenden Künsten
Transkript-Verlag August 2017

Raphaela Tkotzyk
Taffe Kommissarinnen und emanzipierte Kommissare?
Zur sozialen Konstruktion zeitgenössischer TV-Ermittlerteams in deutschen Krimserien
Transkript-Verlag August 2017

Cornelia Mügge
Menschenrechte, Geschlecht, Religion
Das Problem der Universalität und der Fähigkeitenansatz von Martha Nussbaum
Transkript-Verlag August 2017

FZG – Freiburger Zeitschrift für GeschlechterStudien, Heft 23_1/2017
Berufsorientierung – Erwerbsbiografie – Geschlecht
Budrich Verlag 2017

Martina Tißberger
Critical Whiteness.
Zur Psychologie hegemonialer Selbstreflexion an der Intersektion von Rassismus und Gender
Springer Verlag Juli 2017

Maria Funder (Hrsg.)
Neo-Institutionalismus – Revisited
Bilanz und Weiterentwicklungen aus Sicht der Geschlechterforschung
Nomos Verlag 2017

Verantwortlich für den Inhalt, nicht jedoch für den Inhalt externer Links:

Michaela Froberg
Koordinierungsstelle Genderforschung & Chancengleichheit Sachsen-Anhalt
Universitätsplatz 2, 39106 Magdeburg
Tel.: (0)391 / 67 58 905
Email: frohberg@kgc-sachsen-anhalt.de
Internet: <http://www.kgc-sachsen-anhalt.de>

